

Sonst ward in Warschau deine Zeit
Wohl zugebracht in Fröligkeit,
Und zwar oft nach Belieben,
So, daß du einst ganz hübsch und fein
Drey Tage lang, als wie ein Schwein,
Im Soff die Zeit vertrieben.

Was sonst hier mehr geschehen ist,
Verschweig ich gern zu dieser Frist,
Du wirst es bestens wissen,
Auf was du Zeit des Lebens dich,
Vor allen ganz absonderlich,
Am liebsten, hast beflissen.

Der König ganz genädiglich
In dem Quartier ließ suchen dich,
Und ernstlich nach dir fragen;
Doch deine Leute ohne Schreck
Bermäßen sich ganz kühn und keck:
Du wärest krank, zu sagen.

Als der Bediente wieder kam,
Und diß der König selbst vernahm,
Fragt Er: Ob es geschehen,
Daß er den Schmiedel auch vor sich
Im Bette krank und jämmerlich,
Selbst hätte liegen sehen?

Da sprachen alle Diener: Nein,
Man läßt uns nicht zu ihm hinein,
Wir müssen draußen bleiben:
Nun hatte ieder schon genug,
Und also kontst du den Betrug
Hernach nicht länger treiben.

Ein Nacht-Befehl gleich für sich gieng,
Der sich so ohngefehr anfieng:
Man solte nach dir fragen,
Und wär es wieder so bestallt,
Die Thüre denn mit der Gewalt
Aufbrechen und aufschlagen.

So